

Bern, im Januar 2015

Schlussbericht über den vierten Studiengang des universitären Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (CAS/MAS ALIS) von 2012 - 2014

1. Vorbereitung und Grundlagen

Gestützt auf die Erfahrungen aus den vorangehenden Studiengängen seit Beginn des Programms im Jahre 2006 wurde das Studienprogramm wiederum einer Revision unterzogen und den laufenden Entwicklungen im wissenschaftlichen und beruflichen Umfeld angepasst, aber in den bewährten Grundzügen unverändert übernommen. Es bestand wiederum aus 3 Kursblöcken und 11 Modulen. In insgesamt rund 480 Präsenzlektionen wurden die theoretischen Grundlagen, methodischen Instrumente und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft vermittelt. Als Leitbegriffe des Weiterbildungsprogramms dienten weiterhin **die interdisziplinäre, interkulturelle und interaktive Ausrichtung und Gestaltung des Studiengangs**. Das Programm konnte erneut auf die Kooperationen mit Kompetenzzentren und -trägern und auf die Mitarbeit des grössten Teils der bisherigen Moduleiter und hochqualifizierten Lehrpersonen aus Theorie und Praxis der drei Wissensbereiche auf nationaler und internationaler Ebene zählen (s. **Beilage**: Programmbroschüre).

Die bereits für den ersten Durchgang erarbeiteten internen Grundlagendokumente, d.h. detaillierte Konzepte und Richtlinien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen, die Praktika und die Abschlussarbeiten, für die laufende Evaluation des Programms und für die Lernreflexion bzw. Begleitung und Betreuung der Studierenden, hatten sich bewährt und erforderten nur einzelnen formale Anpassungen.

In den verschiedenen strategischen und operationellen Gremien des Weiterbildungsprogramms gab es einzelne Änderungen. In der **Programmleitung** als Aufsichtsorgan wurde im Jahre 2013 Anna Pia Maissen, die scheidende Präsidentin des Berufsverbandes „Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare“ (VSA-AAS) durch dessen neue Präsidentin Claudia Engler als Verbandsvertreterin abgelöst.

Der **Beirat** wird weiterhin von Prof. Bernard Andenmatten von der Université de Lausanne präsiert, neu haben Lionel Bartolini (Staatsarchivar des Kantons Neuenburg) und Wilfried Lochbühler (Direktor der Hochschulbibliothek Zürich) als Arbeitgebervertreter und Christine Tourn (Bibliothèque de Genève) als Absolventin des MAS ALIS im Beirat Einsitz genommen. In der **Studienleitung** als operativem Leitungsgremium entstand auf Ende August 2014 eine Vakanz, indem Jean-Philippe Accart in seinem Hauptberuf als Bibliothekar eine neue Stelle antrat, die

ihm keinen Spielraum mehr für eine Mitarbeit liess. Die Bemühungen der Studienleitung und des Präsidenten der Programmleitung um eine Neubesetzung der vakanten Stelle waren bislang nicht erfolgreich. Das Sekretariat betreute zu Beginn des Studiengangs neu Frau Claudia Stöckli, seit März 2013 Frau Pascale Morath.

2. Rekrutierung und Zulassung

Wie in den vorangehenden Studiengängen hatten InteressentInnen die Möglichkeit, sich bereits im Frühjahr 2011 mit Hilfe eines breit gestreuten Flyers vorzeitig für den den vierten Durchgang anzumelden und damit einen kleinen Rabatt auf den Studiengebühren zu gewinnen. Im Mai 2011 genehmigte die Programmleitung die vorgezogene Zulassung von 12 BewerberInnen, welche alle Voraussetzungen erfüllten und das ganze Programm absolvieren wollten.

Das Programm des Studiengangs wurde Anfang 2012 an je einer Informationsveranstaltung an den Universitäten Bern und Lausanne vorgestellt und auf konventionellem und elektronischem Wege an die interessierten Kreise und Institutionen verschickt. Bis zum definitiven Anmeldetermin vom 31. März 2012 lagen zusätzlich zu den 12 Aufgenommenen 29 zumeist gut qualifizierte Anmeldungen vor. **Aus den total 41 Bewerbungen wurden** gemäss den Kriterien und Zulassungsbedingungen des Studienreglements schliesslich **32 Studierende durch die Programmleitung zugelassen**, davon 28 für das ganze Masterprogramm und 4 für die Grundstufe, das CAS. Zwei dieser Zulassungen erfolgten - wie reglementarisch möglich - „sur dossier“, d.h. die BewerberInnen verfügten nicht über die vorgeschriebenen Hochschulabschlüsse auf Masterstufe, aber über genügend ausbildungs- und erfahrungsmässige Voraussetzungen, um den Studiengang erfolgreich abschliessen zu können.

Das Profil der Studierenden in Bezug auf Hauptsprache, Geschlecht und Durchschnittsalter veränderte sich im Vergleich zu den früheren Studiengängen nicht wesentlich (siehe Tabellen). Einzig das Durchschnittsalter sank auf 33 Jahre.

Sprache der Studierenden:	Gesamt	D	%	F	%	I	%	R	%
Studiengang 2006-08	30	22	73	8	27	0	0	0	0
Studiengang 2008-10	33	23	70	9	27	1	3	0	0
Studiengang 2010-12	31	22	71	7	23	2	6	0	0
Studiengang 2012-14	32	22	69	7	22	1	3	2	6

Geschlecht der Studierenden:	Gesamt	m	%	w	%
Studiengang 2006-08	30	18	60	12	40
Studiengang 2008-10	33	16	48	17	52
Studiengang 2010-12	31	14	45	17	55
Studiengang 2012-14	32	18	56	14	44

Durchschnittsalter der Studierenden am Studienbeginn:		jüngste	älteste
Studiengang 2006-08	39.1	25	55
Studiengang 2008-10	36.1	25	52
Studiengang 2010-12	37.0	27	51
Studiengang 2012-14	33.4	25	48

Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden hatte die bisherigen Arbeitserfahrungen im Archivreich gemacht, 13 Studierende waren bereits in mehr als einem der drei ABD-Bereiche tätig.

Die Studierenden waren und sind mehrheitlich in öffentlichen, zu einem beträchtlichen Teil aber auch in privaten Informations- und Dienstleistungszentren tätig.

3. Verlauf des vierten Studiengangs

Der dritte Studiengang wurde am 24. Oktober 2012 wiederum im Parkhotel Oberhofen mit einem 3 ½ tägigen Blockseminar eröffnet, in dem die wichtigsten Grundlagen, Grundbegriffe und Hilfsmittel der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die soziale, politische und kulturelle Stellung der Archive, Bibliotheken und andern Informationszentren erläutert wurden.

Die folgende Session und ein Doppelmodul des ersten thematischen Blocks und damit der **Grund- oder Zertifikatsstufe** des Studiengangs vervollständigten die allgemeine und grundlegende Einführung in Aufgaben und Funktionen der verschiedenen Arten von Informationszentren. Das vierte Modul mit einer Einführung in Informationssysteme und Informationstechnologie war in diesem Durchgang wieder im Grundstudium platziert. Im Rahmen der Module zu den Aufgaben und Funktionen der Informationszentren wurde wiederum ein 3 ½ tägiges Blockseminar an der Archivschule in Marburg zum Schwerpunktthema Bewertung abgehalten, erstmals in gemeinsamem Unterricht mit den wissenschaftlichen Referendaren der Archivschule, was den Austausch wesentlich verbesserte. Als zusätzliche freiwillige Angebote wurden je ein fakultativer Workshop zur bibliothekarischen Katalogisierung und zur archivischen Erschliessung durchgeführt.

Der **erste thematische Block** umfasste damit vier Module zu je 40-50 Präsenzlektionen, die je mit 4 ECTS-Punkten, insgesamt also mit 16 ECTS-Punkten kreditiert wurden. 3 Module wurden an der Universität Bern (UNIBE), eines an der Universität Lausanne (UNIL) durchgeführt.

Die **Aufbaustufe** begann mit dem zweiten thematischen Block, dessen vier Module aus der (bisher im ersten Block platzierten) Einführung in Wissens-, Informations- und Records Management und dem entsprechenden Vertiefungsmodul, dem Aufbaumodul zu Informationstechnologie und –recherche sowie dem Modul über Konversion und Archivierung digitaler Informationsobjekte bestand. Im Rahmen und zum Schwerpunktthema dieses Moduls fand wie bisher ein 3 ½ tägiges Blockseminar im französischen Nationalarchiv, in der Nationalbibliothek sowie in andern Informationszentren in Paris statt.

Die vier Module des **zweiten thematischen Blocks** umfassten je 40-50 Lektionen und wurden mit je 4-5 ECTS-Punkten kreditiert, was insgesamt 18 ECTS-Punkte ergab. Von den vier Modulen wurden drei an der UNIBE und eines an der UNIL durchgeführt.

Der **dritte thematische Block** vermittelte wiederum allgemein theoretische Vertiefung und praktische Anwendung von informationswissenschaftlichen, archivischen und bibliothekarischen Methoden sowie Kenntnisse im Management von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren. Das erste überarbeitete Modul dieses Blocks thematisierte das Verhältnis der Informationszentren zu den historischen Grundwissenschaften und den Geistes- und Sozialwissenschaften. Das zweite Modul führte in neuer Form in Management von Informationszentren ein. Den Abschluss bildete wie bisher ein Rahmenmodul zur Stellung und Rolle von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren im gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext.

Der dritte Block umfasste wie bisher drei Module zu 40-50 Lektionen, und die Kreditierung betrug je 4-5, insgesamt 16 ECTS-Punkte. Das Management-Modul fand am Institut de Hautes Etudes en Administration Publique (IDHEAP) in Lausanne statt, die übrigen Module wurden wiederum an der UNIBE durchgeführt.

Die **Präsenzlektionen** wurden am 6. Juni 2014 mit prominenten ausländischen Gastreferenten und einer Auswertung erfolgreich beendet. Sehr erfreulich ist, dass alle Studierenden ihr Studium erfolgreich beendeten. Gastreferent an der **Diplomfeier vom 24. November 2014** war **Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm, Potsdam**. Er sprach über „Transdisziplinäre Aspekte der Informationswissenschaften als Kernaufgaben der Informationsberufe“.

4. Evaluation

Die Evaluation des Studiengangs durch die Studierenden und die Dozierenden erfolgte wie in den ersten drei Durchgängen nach jedem Modul mittels eines **Fragebogens**, der von der Studienleitung laufend ausgewertet wurde. Über die sachbezogenen, allgemeinen Ergebnisse und über deren Auswertung durch die Studienleitung wurden die Studierenden jeweils während des nächsten Moduls informiert, während den Dozierenden die sachbezogenen und die sie persönlich betreffenden Evaluationen mitgeteilt wurden. Die modulweisen Evaluationen wurden periodisch auch im Kreise der Modulleitenden diskutiert, den Mitgliedern der Programmleitung zugestellt und in den Programmleitungssitzungen ausgewertet. Am Schluss der thematischen Blöcke sowie zum Abschluss des ganzen Studiengangs führte die Studienleitung zusammen mit den Studierenden zusätzlich mündliche und schriftliche Evaluationsrunden zu den einzelnen thematischen Blöcken bzw. zum ganzen Weiterbildungsprogramm durch.

Die Evaluationen der einzelnen Module und der drei thematischen Blöcke sowie des ganzen Studiengangs fielen **erfreulich und überwiegend positiv** aus. Anerkennung fanden generell das interdisziplinäre, interkulturelle und mehrsprachige Konzept, die Organisation und Administration sowie die fachlich-wissenschaftliche Qualität der Lehrveranstaltungen, speziell die theoretische Fundierung und Vertiefung einzelner Schwerpunktthemen, das fachliche und personale Netzwerk mit der Möglichkeit zum direkten Austausch mit Studierenden und Dozierenden, das Praktikum und nicht zuletzt die Betreuung und Begleitung der Studierenden durch die Studienleitung. Kritik und Verbesserungsvorschläge betrafen, ähnlich wie bei den früheren Durchgängen, u.a. die Stoffdichte, den Wunsch nach vermehrt interaktiven und praxisnahen Unterrichtsformen, das Gleichgewicht zwischen den Bereichen A/B/D und zwischen öffentlichen und privaten, kleinen und grossen Informationszentren.

Die Studienleitung hat die Evaluationen systematisch ausgewertet und die erwähnten Kritikpunkte bei der Konzipierung des fünften Studiengangs berücksichtigt.

5. Studienbegleitende Leistungskontrollen und Praktika

Entsprechend dem Studienreglement hatten die Studierenden wie in den ersten beiden Durchgängen **drei studienbegleitende Leistungskontrollen** zu absolvieren: nach dem ersten thematischen Block eine mündliche Prüfung zum Stoff eines von ihnen gewählten Moduls; während des ersten oder zweiten Blocks eine schriftliche Hausarbeit zu einem mit der entsprechenden Modulleitung und der Studienleitung zu vereinbarenden Thema der Module 1a-2c; am Ende des dritten Blocks eine zweistündige schriftliche Prüfung zu einem auszuwählenden Modul von 2d-3c oder während der Module 1b-3b eine mündliche Präsentation zu einem ebenfalls auszuwählenden und zu vereinbarenden Thema.

Die in den entsprechenden Richtlinien festgelegten Anforderungen und Bewertungskriterien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen wurden den Studierenden schriftlich und mündlich kommuniziert und erläutert. Die Leistungskontrollen wurden jeweils durch die entsprechende

Modulleitung und durch eine Vertretung der Studienleitung bewertet. Die Bewertung wurde den Studierenden anschliessend schriftlich mitgeteilt und mündlich erläutert.

Die Leistungskontrollen haben wiederum ein sehr breites Spektrum von theoretischen Studien und praktischen Fallbeispielen abgedeckt und **wurden zum grössten Teil mindestens als gut bewertet.**

Bewährt hat sich auch das gemäss Studienreglement zu absolvierende, **mindestens 20tägige Praktikum**, das mit 2 ECTS-Punkten kreditiert wird. Das Praktikum muss weiterhin, nach dem Motto des "**Seitenwechsels**", in einer Institution anderen Typs als diejenige, in der die Berufserfahrung erworben worden ist, geleistet werden. Alle Studierenden des Masterprogramms haben ein solches Praktikum geleistet und der Studienleitung einen entsprechenden schriftlichen Bericht erstattet. Viele Praktika dauerten wesentlich länger als gefordert, was auch im Interesse der Arbeitgeber liegt und den Studierenden oft die Finanzierung des Studiengangs ermöglicht. Die Studienleitung hat die Studierenden mit einer umfangreichen Liste von Praktikumsinstitutionen sowie mit individuellen Beratungen und Vermittlungen bei der Vereinbarung der Praktika unterstützt. Das Praktikum bildet oftmals das Sprungbrett zu einer festen Anstellung am Praktikumsort oder in einem anderen Informationszentrum.

6. Lernreflexion

Gemäss dem Konzept für die Lernreflexion und den darin enthaltenen Fragebögen haben die Mitglieder der Studienleitung wie bisher mit allen Studierenden teils individuell und teils in Gruppen periodisch **Standortgespräche** durchgeführt, ihre Lernziele und deren Erreichung sowie das Anwendungspotenzial besprochen. Zudem haben die Studierenden wiederum in sogenannten **Transfergruppen** wahlweise unter sich oder auf Wunsch mit einer Vertretung der Studienleitung einmal pro Modul über ihre Erfahrungen mit dem Studienprogramm und über die praktische Umsetzung und Anwendung in ihrem Berufsleben diskutiert.

Die Transfergruppen waren im Grundstudium obligatorisch, anschliessend wurden die Treffen auf freiwilliger Basis weitergeführt. Das Konzept der Lernreflexion und Studierendenbegleitung hat sich bewährt, und zwar als Reflexion des Lernprozesses für die Studierenden und als Feedbackmöglichkeit für die Studienleitung.

7. Abschlussarbeiten und Studienabschlüsse

Die im Studienreglement und in speziellen Richtlinien auf Deutsch und Französisch sorgfältig definierten Anforderungen und Bewertungskriterien für die Zertifikats- und Masterarbeiten wurden den Studierenden mündlich ausführlich erläutert. Diese hatten wiederum mit einer ausgewählten Modulleitung und der Studienleitung zunächst ein Thema und dann ein detailliertes Konzept zu vereinbaren, das zudem von der Programmleitung genehmigt werden musste. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit hatten die Studierenden Anspruch auf eine angemessene Betreuung durch die zuständigen Dozierenden. Alle Arbeiten wurden durch den Gutachter/die Gutachterin und zumindest ein Mitglied der Studienleitung gelesen und bewertet, und die Note wurde zwischen der Betreuung und der Studienleitung abgesprochen. Die Masterarbeiten werden mit 10 ECTS-Punkten kreditiert.

Insgesamt wurden **alle 28 Masterarbeiten sowie 4 Zertifikatsarbeiten erfolgreich abgeschlossen und von der Programmleitung mit den Gutachten genehmigt.** In zwei Fällen wurde eine Beschwerde gegen die Benotung der Masterarbeit eingereicht, doch wurden die Einsprachen nach der nochmaligen Begründung des Notenentscheids durch die Programmleitung nicht mehr weiter gezogen und konnten ad acta gelegt werden. Die vereinbarten Themen

und Konzepte deckten, wie schon in den ersten drei Durchgängen, ein äusserst breites thematisches und methodisches Spektrum zwischen archivischen, bibliothekarischen, informationswissenschaftlichen und Records Management-Themen sowie zwischen theoretischen Textanalysen und praktischen Fallstudien ab. Die abgegebenen Masterarbeiten wurden mit Noten zwischen 4 und 6 bewertet.

Allen Absolventen und Absolventinnen des MAS / CAS ALIS 2012-2014 konnte unterdessen das **Diplom bzw. das Zertifikat** verliehen werden. Ersteres wird mit total 60, letzteres mit 20 ECTS-Punkten kreditiert. Die Schlussnoten wurden gemäss Studienreglement aus dem Durchschnitt der studienbegleitenden Leistungskontrollen und der Note für die Master- bzw. Zertifikatsarbeit gemittelt und lagen zwischen 4.5 und 6 mit einem Gesamtdurchschnitt von etwas über 5.

Wie nach den ersten drei Studiengängen werden die Abstracts aller Masterarbeiten auf der Webseite www.archivwissenschaft.ch zugänglich gemacht, und eine Auswahl von Arbeiten soll in überarbeiteter, teilweise gekürzter Fassung gemäss dem neuen Publikationskonzept elektronisch publiziert werden.

Die Arbeiten aus dem dritten Studiengang MAS ALIS 2010-2012 wurden an der Vernissage vom 15. Mai 2014 einer weiteren Öffentlichkeit nochmals in Buchform präsentiert. Prof. Dr. Frédéric Kaplan, EPFL, hielt den Gastvortrag zum Thema „Les big data du passé“.

8. Ergänzungsmodule

Die während des vorangehenden Studienganges erfolgreich eingeführten Ergänzungsmodule wurden fortgesetzt. Folgende beiden Kurse wurden angeboten:

Management und Führung im ABD-Bereich, in zwei Teilen am 4.-7. September und am 24.-26. Oktober 2013, 19 Teilnehmende

Open Data - Open Knowledge. Daten und Wissen digital publizieren, 3.-6. September 2014, 18 Teilnehmende

Aufgrund der positiven Evaluation dieser Module durch die Studierenden sowie durch die Studien- und Programmleitung werden weitere Ergänzungsmodule geplant.

9. Kooperationen

Das dichte Netz der nationalen und internationalen Kooperationen hat sich als sehr produktiv und stabil erwiesen. Die Studienleitung bemüht sich weiterhin darum, das Weiterbildungsprogramm optimal mit einschlägigen Kompetenzzentren und -trägerInnen sowie mit ähnlichen Ausbildungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen, um so die fachliche und wissenschaftliche Qualität, die Interdisziplinarität und Interkulturalität sowie die Marktgerechtigkeit („employability“) und Aktualität des Studiengangs sicherzustellen.

Die wichtigste Kooperation war wiederum diejenige zwischen den beiden Träger-Organisationen, der Universität Bern mit dem Historischen Institut und dem Zentrum für universitäre Weiterbildung und der **Universität de Lausanne** mit der Section d'histoire und der Fondation pour la Formation Continue Universitaire Lausannoise (UNIL et EPFL). Wichtigste fachliche PartnerInnen innerhalb des Studienprogramms waren die in der beiliegenden Programmbroschüre aufgeführten externen Modulleiter und ReferentInnen sowie deren Heiminstitutionen, innerhalb der Universität Bern insbesondere das **Institut für Wirtschaftsinformatik**, innerhalb

der Université de Lausanne das **IDHEAP** und ausserhalb der beiden Universitäten das Schweizerische Bundesarchiv und die Archives cantonales vaudoises.

Innerhalb der Universität Bern ist mit der Besetzung von 3 Assistenzprofessuren im Herbst 2013 ein interdisziplinäres **Kompetenznetzwerk Digitale Information** eingerichtet worden, an dem der MAS ALIS sowohl auf strategischer Ebene wie auch auf operativer Ebene vertreten ist. Die Kooperation mit diesem Kompetenznetzwerk soll die künftigen Studiengänge und ihre wissenschaftliche Basis wesentlich stärken und befruchten.

Weitere Kooperationen auf nationaler Ebene wurden weiterhin in unterschiedlicher Form und Intensität mit der **Schweizerischen Nationalbibliothek** und den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen **Studiengängen der Universität Zürich und der Fachhochschule in Chur** gepflegt und teilweise in schriftlichen Vereinbarungen formalisiert.

Auf internationaler Ebene waren die wichtigsten Kooperationspartner nach wie vor die **Archivschule Marburg** sowie die **Archives de France** und die **Ecole Nationale des Chartes** in Paris und die **Ecole de bibliothéconomie et des sciences de l'information (EBSI)** an der Université de Montréal.

10. Finanzen

Eine umfassende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die finanzielle Lage des MAS ALIS während des dritten Studiengangs liefert die interne Abschlussrechnung per 30.9.2014 mit einem totalen Ertrag von 0.8 Mio CHF und einem totalen Aufwand von ebenfalls rund 0.8 Mio CHF. Der kleine positive Saldo kann zu den Reserven geschlagen werden. Die Einnahmen bestehen ausschliesslich aus den Studiengebühren, welche pro Studierendem(r) für den Besuch des ganzen MAS-Studiengangs unverändert 25'000 CHF, für den Besuch der Zertifikats- bzw. Grundstufe 9'000 CHF und für den Besuch einzelner Module je 2'500 CHF betragen. Die wichtigsten Ausgabenposten bildeten weiterhin naturgemäss die Personalkosten für die Saläre der Studienleitung und für die Honorare und Spesen der externen Dozierenden sowie die Beiträge an die Unterkunft und Verpflegung der Studierenden während der auswärtigen Blockseminare.

11. Bilanz und Ausblick

Auch der vierte Durchgang des CAS/MAS ALIS ist insgesamt **sowohl in qualitativer und wissenschaftlicher als auch in quantitativer und materieller Hinsicht sehr erfolgreich verlaufen**. Der grosse Erfolg des Weiterbildungsprogramms zeigt sich wiederum insbesondere in den positiven Evaluationen und in der ausserordentlich erfreulichen Tatsache, dass **die meisten Studierenden nach dem Studiengang eine adäquate**, wenn auch noch nicht in allen Fällen eine permanente **berufliche Stellung erreicht** haben. Zufriedenheit und beruflicher Erfolg der Studierenden bilden nach wie vor neben der ebenfalls erzielten wissenschaftlich-fachlichen, didaktischen und organisatorischen Qualität einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren des Weiterbildungsprogramms.

Der grosse Erfolg auch des vierten Durchgangs war nur möglich dank des wiederum ausserordentlich grossen Einsatzes der ganzen Studienleitung, der ModulleiterInnen und externen Dozierenden, dank der effektiven und effizienten Aufsicht und Unterstützung durch die Programmleitung, ferner dank der wohlwollenden Unterstützung durch das Zentrum für universitäre Wei-

terbildung der Universität Bern und die Fondation pour la Formation Continue Universitaire Lausannoise der Université de Lausanne und der EPFL, durch die Historischen Institute, die Fakultäten und die Universitätsleitungen von Bern und Lausanne sowie dank der fachkundigen Begleitung durch den Beirat, vor allem aber dank der engagierten und zeitaufwändigen Mitwirkung der Studierenden. Allen Genannten und zahlreichen weiteren Beteiligten sei hiermit der aufrichtige Dank der Studienleitung ausgesprochen.

Soweit die erfreuliche Bilanz. Der ebenso erfreuliche Ausblick zum Abschluss dieses Berichts besteht vor allem darin, dass inzwischen, Ende Oktober 2014, auch **der fünfte Durchgang** des CAS/MAS ALIS **erfolgreich gestartet** wurde und bis heute ebenso zufriedenstellend verlaufen ist. Die Nachfrage nach diesem Weiterbildungsprogramm hat sich weiterhin sehr positiv entwickelt: Studien- und Programmleitung konnten **aus 49 eingegangenen Bewerbungen 34 gut qualifizierte Studierende, davon 28 MAS- und 6 CAS-KandidatInnen** aus der ganzen Schweiz und allen angesprochenen Berufssparten **rekrutieren**, davon 31 mit einem universitären Hochschulabschluss auf Masterstufe und 3 „sur dossier“. Zum Zeitpunkt dieses Abschlussberichts und bis zum 30. April 2015 läuft bereits die vorzeitige Anmeldefrist für den von Herbst 2016 bis Herbst 2018 geplanten sechsten Studiengang, und auch hier zeichnet sich eine anhaltend grosse Nachfrage ab.

Die Studienleitung des CAS/MAS ALIS:

Lic. phil. Niklaus Bütikofer, Dr. Gaby Knoch-Mund

Von der Programmleitung im Januar 2015 genehmigt.

Beilage:

Programmbroschüre 4. Studiengang und Falblätter der Ergänzungsmodule 2013 und 2014
Digital verfügbar über: http://www.archivwissenschaft.ch/Broschuere_2012-14_dt.pdf